

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 24=44 (1878)

Heft: 35

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXIV. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLIV. Jahrgang.

Basel.

31. August 1878.

Nr. 35.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.
Die Bestellungen werden direkt an „Beno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstleutnant von Egger.

Inhalt: General Leconte im Feldzug 1799 in der Schweiz. (Schluß.) — R. Leuzinger: Physikalische Karte der Schweiz. — Hugo Helwig: Tokische Beispiele. — Jos. Baffaut: Compendium kartographischer Signaturen. — A. Clavarino: Sull' artiglieria di montagna. — Instruction betreffend das Feuergefecht der Infanterie. (Schluß.) — Eidgenossenschaft: † Oberst Wilhelm Küttow. Truppenzusammensetzung der II. Division 1878.

General Leconte im Feldzug 1799 in der Schweiz.

(Schluß.)

Im September machte Feldmarschall Suvarow Anstalten Italien zu verlassen und in die Schweiz einzutreten. Hier hoffte er sich mit den Russen unter Korsakow, die bei Zürich und den Österreichern, welche unter General Hoze im Linthal standen, vereinen zu können.

Suvarow standen mehrere Wege in die Schweiz offen, nämlich über den Splügen, den Bernardino, den Gotthard und den Simplon; er wählte den über den Gotthard.

Oberst Strauch sollte die Bewegung des Suvarow'schen Corps decken und General Auffenberg mit einer österreichischen Abtheilung von Dissentis über den Krispalt nach Amsteg in's Reuththal vordringend, bei der Einnahme des Gotthard mitwirken.

Den 24. September hoffte Suvarow im Besitz des Gotthard zu sein, am 25. Altorf, am 26. Schwyz, am 27. Luzern zu erreichen.

Eine Seitencolonne sollte durch das Engelberghthal gegen Stans vorgehen.

Hoze sollte durch 5000 Mann Russen verstärkt, gleichzeitig bis Einsiedeln vordringen, um ferner den Albis in der Flanke anzugreifen, während Korsakow denselben in der Front bestürmen würde.

Suvarow's Ansicht, die Offensive durch ein Vor- dringen zwischen dem Luzerner- und Zürchersee war richtig, insofern er die Vereinigung seiner Streitkräfte auf dem entscheidenden Punkt bewerkstelligen konnte; allein er achtete zu wenig auf die Schwierigkeiten combinirter Bewegungen, besonders auf so große Distanzen und im Gebirg; überdies scheint er nicht gewußt zu haben, daß von Flüelen nach Brunnen damals keine Straße führte; daß ferner

die Bedürfnisse der Colonne von dieser in einem so armen und total ruinirten Lande mitgeführt werden müssen, wenigstens bis zum Debouchieren aus dem Hochgebirg, und daß endlich der Rückzug gegen das Linthal oder gegen Graubünden blos auf rauhen, in dieser Jahreszeit schon äußerst schwierigen Gebirgspfaden geschehen kann.

Richtiger wäre Suvarow's Einzug in die Schweiz über den Bernardino geschehen, weil er hinter der Linie der Alpen debouchirt hätte und nichts seine Vereinigung mit ihnen hindern könnte. Auf dieser gebahnten Straße hätte auch ein großer Theil des Feldgeschüzes mitgenommen werden können.

Doch wir kommen auf den Gotthardzug selbst zurück.

Suvarow's Corps bestand am 15. September, als er am Fuße der Gebirge ankam, aus 18,000 Mann Infanterie, 4000 Kosaken und 25 auf Maulscheln verpackten Gebirgskanonen. Oberst Strauch endlich, der mit den Russen gemeinschaftlich agiren sollte, commandirte eine Brigade von 6000 Mann.

Die Truppen mußten für 10 Tage Lebensmittel mitschleppen. Da andere Pferde nicht aufzutreiben waren, mußte ein großer Theil der Kosackenpferde zum Säumen verwendet werden.

Die Kosaken, deren Pferde zum Transport verwendet wurden, formirten einstweilen besondere Abtheilungen leichter Infanterie.

Den 21. September brach General Rosenberg von Bellinzona mit 6000 Mann (8 Bataillonen und 2 Kosakenregimentern) auf, und blieb über Nacht in Dongio; den 22. zog er das Val di Vlegno hinauf über den damals noch wenig begangenen Lukmanier und kam Abends in St. Maria im Medelserthal (dem Thal des Mittelrheins) an. Den 23. marschierte er auf Dissentis im Borrerheinthal. Dort sollte General Auffenberg mit 2000 Mann Österreichern zu ihm stoßen.